

Eine Deutschstunde mit Björnsons Erzählung "Die Armen"

Autor(en): **Rietmann, Oskar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **51 (1964)**

Heft 16

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-535699>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Antworten:

1. Sie rücken völlig unbeschadet vor.
 2. Daß sie, völlig unzureichend ausgerüstet, der Wüste trotzen wollen.
 3. An die Königin von Saba auf ihrem Durchzug.
 4. Er streichelt den Stamm der Palme, sanfte Worte sprechend.
 5. Der Kleine war größer als Salomon.
- In der zweiten Stunde lassen wir den Text nochmals lesen und dann numerieren. Bei offenem Buch haben die Schüler die mit Zeilenzahl genannten Wörter zu erklären oder sinngleiche dafür zu setzen.

Gruppe A

- | | |
|-----------------|-------------------|
| 1. Wüstenrand | = Saum |
| 2. fesseln | = erregen |
| 3. Schulter | = Achsel |
| 4. Hast | = Eile |
| 5. beschützt | = beschirmt |
| 6. denken | = sich vorstellen |
| 7. Leiden | = Qualen |
| 8. mutig | = keck |
| 9. betrübt | = traurig |
| 10. leben | = gedeihen |
| 11. begrenzen | = bezeichnen |
| 12. ermattet | = ermüdet |
| 13. Speise | = Nahrung |
| 14. widerstehen | = trotzen |
| 15. huschen | = fliegen |
| 16. beugen | = verneigen |

Gruppe B

- | | |
|-------------------|----------------|
| 1. Schicksal | = Los |
| 2. Dürre | = Trockenheit |
| 3. hinlänglich | = genügend |
| 4. eingehüllt | = eingewickelt |
| 5. sich begeben | = wagen |
| 6. sagen | = behaupten |
| 7. Gesicht | = Antlitz |
| 8. dringen | = reichen |
| 9. Erinnerung | = Gedächtnis |
| 10. weissagen | = prophezeien |
| 11. ausgetrocknet | = versiegt |
| 12. töten | = umbringen |
| 13. beistehen | = helfen |
| 14. schwindelnd | = gewaltig |
| 15. drücken | = pressen |
| 16. bebend | = zitternd |

Eine Deutschstunde mit Björnsons Erzählung « Die Armen »

Dr. Oskar Rietmann, Flaach

Anknüpfung Wir hören heute von einer Wohltat, die Furcht auslöste! Jawohl, die Frau vollbringt eine gute Tat und ängstigt sich deshalb vor ihrem Mann. Was könnte diesen davon abhalten, ihr beizupflichten? – Die Armut. Damit ist der Titel unserer Erzählung genannt.

Besprechung. Die Schüler werden aufgefordert, die Armut der Familie zu belegen (Erwerb: kärglich, unsicher, gefährvoll; 1 Bett für fünf Kinder). Jetzt ist Sturm, pechschwarz das Meer und der Mann ausgefahren; was tut die Frau – wohin wandern ihre Gedanken – warum geht sie hinüber – wie steht es mit ihrer Hilfe, und vor welche bange Frage sieht sie sich gestellt? Nachdem diese Fragen beantwortet und die entsprechenden Stellen nachgelesen sind, treten wir ein zur

Nachbesprechung. Was scheint der Frau zunächst jede Hoffnung zu rauben? (Der Mann kommt unverrichteter Dinge heim.) Was tut sie daher? (Sie verweist auf den Tod der armen Nachbarin, sucht Mitleid für die Waislein zu erwecken.) Zu welchem Entschluß kommt der Mann, wie ihm der Sachverhalt aufdämmert? (Gott wird uns nicht im Stich lassen, wenn wir uns ihrer erbarmen.) Was gibt ihm diese Überzeugung ein? (Seine Rettung aus Sturm und Wellen.) Wieso bewundern wir seinen Entschluß? (Er erfordert seinerseits noch größeren Einsatz.) Eine solche Gesinnung nennen wir uneigennützig oder selbstlos. Der Dichter zeigt sie uns an diesen einfachen Fischersleuten, weil sie unter Armen wohl häufiger anzutreffen ist, als bei solchen, die es «hätten».

Zusammenfassung. Das Bangen um den Mann legt der Frau den Gedanken der Hilfsbereitschaft für noch Ärmere nahe; das Rettungswerk erzeugt in ihr Bedenken und Angst; die Rettung des Mannes aus Seenot bringt diesen dazu, ihre Handlungsweise vollauf zu billigen.

Daß Güte nicht Schwäche sein könne, behauptet niemand, daß sie es sei, nur ein Tor.

Morgenstern: Stufen. 1912